

Halle, 4. April.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Aus der Universitäts- Die königliche Akademie der Wissenschaften hat, wie die Magd. Ztg. berichtet, Herrn Professor Dr. Ernst Dümmler zum correspondirenden Mitgliede ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

— Aus der gestrigen geschlossenen Stadtvorordnetenitzung erfahren wir: Der bisherige Armenvorsteher, Agent Bische, ist seit dem 1. April c. aus dem 14. Bezirke verzogen und wurde auf Antrag des Magistrats durch Herrn Ferdinand Reich, Defensivstr. 4, ersetzt. Der zum Schiedsmanns-Stellvertreter des 3. Bezirks gewählte Kaufmann Ebermann hat die Annahme der Wahl abgelehnt und die Ablehnung mit der Beschränkung seiner Räumlichkeiten begründet. Der Magistrat beantragte die Entscheidung über die Triftigkeit der Ablehnungsgründe und stellte event. die Vornahme einer Neuwahl anheim. Die Versammlung anerkannte die Gründe des Herrn Ebermann und wählte an seiner Stelle Herrn Kaufmann Rudolph.

— Nachdem der Provinzial-Landtag die Uebertragung und Verwaltung der Provinzial-Erschließungen in Halle an die Stadtgemeinde genehmigt hat, soll mit dieser ein Vertrag, in welchem die Uebertragung v. 1. April d. J. ab in Aussicht genommen ist, abgeschlossen werden.

— Auf dem hiesigen Stadtbauamt wurde heute die Submiffion über die Anlieferung der eisernen Sanbänge und Schachtbedel für das Etatsjahr 1882/83 abgegeben, wozu folgende Offerten eingingen. 1. Wilhelm Hedert in Halle pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 27,75, pro Stück Sandfangkasten für A 67,00. 2. Wägebepfänger Eisenwerk pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 24,50, pro Stück Sandfangkasten für A 60,00. 3. Vogel & Co., Maschinen-, Neuwerkzeugebau bei Leipzig pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 27,50, pro Stück Sandfangkasten für A 77,00. 4. Robert Karge, Eisen- und Maschinenbau pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 28,00, pro Stück Sandfangkasten für A 50,00. 5. Reuter & Straube in Halle pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 20,40, pro Stück Sandfangkasten für A 47,80. 6. Gräflich Stolberg Bernigeröder'sche Faktorei-Blisenburg pro Stück Kanalbedel mit Rahmen für A 29,00, pro Stück Sandfangkasten für A 60,00.

— Mit der Herstellung eines Thonrohr-Kanals auf der Westseite in der Wägebepfängerstraße, von der Anhalter- bis zur Marienstraße, wird morgen (Mittwoch) begonnen werden. Sobald die abjacenten Grundstücke ihren Kanalanschluß an den zu erbauenden Straßencanal bewirkt haben werden, soll eine Beiseitigung des Gatterschleides zwischen Wägebepfänger- und Dorotheenstraße durchziehenden Dimentalanals erfolgen.

— Das der Stadt gehörige, frühere Kempia'sche Hausgrundstück am gr. Berlin 16a, soll zum Abbruch verkauft werden, wozu am Stadtbauamt Anmeldebittungs-termin auf Dienstag den 11. d. M. Vormittags 9½ Uhr anberaumt ist. Die Abbruchbedingungen find im Stadtbauamt einzusehen.

— Das Hotel „Zum russischen Hof“ ist vom jetzigen Besitzer Dirre an den Fiskus für 252 000 A verkauft worden.

— Das auf dem alten Markte und gr. Rittergasse belegene Grundstück des Getreidehändlers Gerlach hier ist gestern durch Kauf für 73 000 A in den Besitz des Fleischereimeisters Dautz hier übergegangen.

— Die Porten unreserwierter Museen öffnen sich bald andern Gezeiten. Wir wir bereits vor einigen Wochen melden konnten, wird die Operngesellschaft des Herrn Direktor Pollack aus Dortmund bei uns ihren Einzug halten. Der erste Operfesttag soll uns die Kräfte in ihrem Glanze zeigen, entweder in der „Martha“ oder in der „Jüdin“. Wir können, wenn die uns vorliegenden Nachrichten nicht trügen, einem guten Repertoire entgegenzusehen, auch über die Zusammenfügung der Gesellschaft werden in der dortmunder Presse sehr günstige Urtheile gefällt. Was uns speziell interessieren wird, ist die Zugehörigkeit einer unserer Stadt durch verwandtschaftliche Bande nahehestehenden Dame, Frau Tauch-Johnson, zur Gesellschaft. Die seltene und dekorative Ausstattung der Opern soll dem Benehmen nach exquisit sein. Wir wünschen Herrn Pollack und den andern Künstlern und Künstlerinnen viel Glück, uns einen hohen Genuß.

— Gestern Abend hielt der Turnverein „Ute“ in „Thieme's Garten“ seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Nach erfolgter Ballotage wiewer neuer Mitglieder wurde seitens des Neubauten Rechnung gelegt, und darauf eines Genauerer über Anfassung einer Fahne, sowie der übrigen damit verbundenen Utenflüssen, als Paradeschläger, Schärpen c. verhandelt. Man einigte sich dahin, daß als Vereinsfarben weiß und rot gelten sollen, daß die Fahne also in rot und weiß (rot in Weiss) gefaltet werde, endlich, daß die Fahnenweib im Monat Juni erfolgen solle. Der Verein hat zwar vor kurzem 7 Mitglieder verloren, da dieselben sämtlich ihrer militärischen Dienstpflicht Genüge leisten müssen, ist aber trotzdem noch recht zahlreich vertreten und läßt sich das Turnwesen sehr eifrig angehen sein.

— Am dem am 30. u. 31. März c. hieselbst stattgehabten Viehmarkt waren aufgezogen: 1166 Stück Pferde, 2052 Stück Schweine, 630 Ferkel.

— Am heutigen Tage wurden in der Ebert'schen Serrassache mehrere Beamte der städtischen Räumerei vor dem Untersuchungsrichter vernommen.

— Der bekannte Wetterkundige F. W. Stannlein aus Leipzig wird am dritten Osterfesttage Nachmittags im Gesellschaftspause Die mit einem Vortrag halten.

auf Anregung des Herrn Dr. Dyel diese Position als persönliche, pensionberechtigte Zulage genehmigt. Nachdem der Referent die günstigen Resultate der außerordentlichen Kassenrevisionen in Kammerei I, Quartieramts- und Transportkasse zur Kenntnisaufnahme mitgeteilt, genehmigt die Versammlung den Haupt-Etat und damit die Spezial-Etats.

Die Feststellung des Extraordinariums des Kammerei-Etats pro 1882/83 wird (von den Herren Gneiß und Freyh von Hagen) beanstandet, weil die Finanzkommission nur einen Theil desselben betrachtet hat, jedoch (von den Herren Stadtbaurath Kohausen, Graeb) für die Durchberatung wenigstens des Budgets plädiert. Von anderer Seite (Herr Bethde) wird auch dieser Standpunkt als infortrefflich bekämpft und nur die Dringlichkeit der Regulierung der Kassenfrage und des Kanals auf der Wägebepfängerstraße anerkannt. In ersterer Beziehung führte Herr Stadtbaurath Kohausen aus, die früher bewilligten 5500 A seien für die Abtragung des Kandenalles verwendet worden, es müßten daher noch mehr Summen (7550 A) bewilligt werden, um diese Schugmauer vollständig zu bewilligen. Er könne, wenn die Sache hinausgeschoben werde, mit den Regulierungsarbeiten auf der Straße nicht beginnen und lehne die Verantwortlichkeit für die dortigen Zustände ab, wenn die Entscheidung nicht schnell getroffen werde. Die Versammlung erklärte sich außer Stande, schon heute über die ganze für die Regulierung der Kandenstraße ausgeworfene Summe entscheiden zu können, glaubte aber den misslichen Verhältnissen durch Bewilligung von 10 000 A zur Regulierung der Erd- und Mauernarbeiten Rechnung tragen zu müssen. Für den Kanal auf der Wägebepfängerstraße wurden 4300 A in Ausgabe, 1300 A in Einnahme gestellt.

Im Uebrigen wurde die Beratung des Extra-Ordinariums des Kammerei-Etats bis zur völligen Durchberatung in der Finanzkommission aufgeschoben. Freiherr von Hagen erklärte sich für eine nochmalige Prüfung der Vorlage in der Finanzkommission, weil die Stadtkasse werde extrordinäre Ausgaben machen müssen, die möglicherweise zum Verfaule von Effekten führen würden. Der Etat sei nach Grundzügen, die der früheren Praxis widersprechen, aufgestellt, jetzt seien die Steuereinnahmen anders als früher berechnet, die Einnahmen aus diesen Quellen müßten niedrig eingeschätzt werden, dann hätte man den Vortheil, daß, wenn im Laufe des Jahres unvorhergesehene Ausgaben herantreten, man auf Ueberschüsse zurückgreifen könnte. Er fürchte, daß wir, nachdem der Dispositionsfonds auf ein Minimum reduziert sei, vor einem Defizit stehen könnten.

Erster Bürgermeister Staube erklärt das Schreckbild eines Defizits, welches der Vorredner gemalt habe, für unmöglich. Die Steuerkraft der Stadt sei in gleichen Proportionen gestiegen. Die Soll-Einnahme des beginnenden Jahres sei um 24 000 A höher als die des abgelaufenen. Wir haben die soliden Grundzüge von früher nicht verlassen. Der Magistrat befindet sich bei Aufstellung des Etats in voller Uebereinstimmung mit der Finanz-Kommission.

Damit war dieser Gegenstand erschöpft. Die große Rathswitze, deren Pachtperiode mit Ende des Jahres 1881 abgelaufen, ist am 21. März a. c. zur anderweiten Verpachtung auf sechs Nutzungsjahre 1882 bis incl. 1887 in 28 einzelnen Rubeln ausgeschrieben worden. Es sind darauf überhaupt 1798 A (bei 46 Morgens 38 A 21 s pro Morgen) geboten. Magistrat und der Referent Herr Gumbert beantragen, mit Uebereinstimmung des Zuschlags an die Bestbieterinnen sich einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

Auf Grund des Gesetzes vom 27. März 1881, betreffend das Pfandleihgewerbe, hat der Magistrat beschlossen, das bisherige, für die Verwaltung des hiesigen Leih-amts gültige Reglement vom 22. Dezember 1855 aufzuheben und an dessen Stelle ein neues, den Bestimmungen des genannten Gesetzes entsprechendes Reglement zu setzen. Unter Ueberreichung des Entwurfs zu einem neuen Reglement beantragt der Magistrat, dasselbe genehmigen zu wollen. Der Referent Herr Einack erläutert die prinzipiellen Abweichungen vom früheren Reglement und macht zu mehreren Paragraphen Vorschlagsänderungen. In der Versammlung wurde der Wunsch regte, die Beschlüßfassung anzusehen, bis man durch eine autographirte Wiederabgabe des Entwurfs eine klare Uebersicht gewinne. Dem gegenüber hob der Decernent Herr Stadtrath Zernial hervor, daß dem Reglement einfach die Bestimmungen des Gesetzes zu Grunde liegen, die früheren Bestimmungen seien aufgehoben, weil sie sich als unbrauchbar erweisen hätten. Durch diese Vorschriften würde das Leih-geld besser gestellt werden. Er fürchte, wenn man das Reglement nicht annehme, daß dann die Hilfe der Stadt für das Leihamt in Anspruch genommen werden könnte. Die Versammlung beschloß diesen Erwägungen Folge zu geben und die Beratung zu Ende zu führen. Für und wider die Frage der Beschicktheit von Sparkastenbüchern und Stadtbibliotheken (der Magistrat hatte sich dagegen ausgesprochen, acceptierte jedoch den entgegengelegten Vorschlag des Referenten) wurde gefritten. Von gegnerischer Seite wurde eine solche Beschicktheit als unnothig, der Würde und Ehre der Stadt nicht entsprechend bezeichnet, der kleine Mann könnte seine Verlegenheit auf der Sparkasse oder beim Banquier leichter befriedigen, dafür wurde angeführt, der kleine Mann wolle es bequemer haben, empfinden können, die paar Groschen, die er braucht, sofort der Sparkasse entnehmen zu müssen, weil sie unüberdrehbar verloren seien, und nehme lieber beim Leihamt eine vorübergehende Anleihe. Die Versammlung sprach sich gegen die Beschicktheit aus und genehmigte im Uebrigen die andern Vorschlagsänderungen des Referenten und sodann das ganze Reglement. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Stadtvorordneten - Sitzung vom 3. April. Am Magistratsitzung: Erster Bürgermeister Staube, Stadtrath Zernial, von Hohl, Stadtbaurath Kohausen.

Von Stadtvorordneten sind 35 anwesend: Bethde, Caminius, Degenfolde, Demuth, Ernst, Dr. Freyh, Friedrich, Gneiß, Götting, Götlich, Graeb, Grunberger, Freiherr von Hagen, Hartmann, Hilbrandt, Dr. Hillmann, Keil, Klunhardt, Dr. Köhlschütter, Krüger, Kuge, Dr. Müller, Dr. Dyel, Pfeiffer, Roth, Sachs, Dr. Schröder, Senf, Simon, Steinhauf, Schulte, Komto, Wegelin, Weinand und Wolff.

Als Vorsitzender fungirt Regierungsrath a. D. Gneiß, als Schriftführer Kaufmann Weinand.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt Herr Demuth auf die in der „Saalezeitung“ erschienenen Artikel über die Ermäßigung des Schulgebühres in den Volksschulen und die Verhandlungen im „Bürgerverein für städtische Interessen“ zurück. Er wolle nicht die freie Presse und die Meinungsäußerungen im Bürgerverein beschränken, er wünsche aber, daß man die Majorität der Stadtvorordneten-Versammlung wegen ihrer Haltung in dieser Frage nicht verdächtige. Die Presse möge wahrheitsgetreu berichten und Andern auch ihre Meinung lassen. Solche Artikel schädigen nur den Klassenhaß und müßten dem Staatskanzlei übergeben werden.

Die von Herrn Demuth angeregte Frage rief eine lebhafte Debatte hervor, in welcher von allen Seiten (es sprachen die Herren Freyh von Hagen, Friedrich, Dr. Schröder, erster Bürgermeister Staube, Dr. Dyel, Dr. Müller, Götting, Götlich, von Uexküll) über die Haltung der „Saale-Zeitung“, speziell am 30. März, Ausdruck verliehen wurde. Die Dummativie lassen sich etwa dahin zusammenfassen: Mit Recht habe man in letzter Zeit über den Preßung gelacht. Der Artikel vom 30. März sei logisch auf tiefer Stufe, fittlich auf noch tieferer Stufe. Von dem Standpunkte der Städteordnung müßte nicht nur die Stadtvorordneten-Versammlung, sondern auch die Bürgerchaft als beleidigt betrachtet werden, die Selbstverwaltung werde durch solche Angriffe untergraben. Wenn man sich die Mühe giebt, uns gegenüber die Bürgerchaft zu vertreten, so sei diese Auffassung eine Annäherung. Es werde Mißtrauen zwischen der Majorität der Stadtvorordneten-Versammlung in dieser Frage und der Bürgerchaft gefaßt. Wenn man uns einschüchtern wollte, so irrite man sich sehr, denn die Stadtvorordneten sind verpflichtet, nach ihrem Gewissen zu stimmen. Mit solchen gefährlichen Gedanken, wie sie in dem betreffenden Artikel enthalten sind, dürfe man nicht spielen. Die Ehre vieler Männer werde angegriffen, der Urheber dieser Schmähungen müsse aber in der Versammlung sitzen. (Dem Stadtvorordneten Friedrich wird die Uebereinstimmung sowie die Inspiration des Artikels mit der ansdrücklichen Bemerkung, daß er seit den letzten Reichstagswahlen mit der Saalezeitung im Kriege lebe, abgelesen, auch im Namen des Bürgervereins. Zugleich wird von ihm die Mittheilung gemacht, daß er über die Schulangelegenheit in wahrheitsgetreuer Weise in allgemeinen Umrissen referirt habe.) Man müsse auf den liegendschwebenden Entwurf zur Ergänzung der Geschäftsordnung zurückgreifen, um solche aus geschlossenen Sitzungen durch einen Vertrauensbruch verurtheilten Vorgehen unmöglich zu machen. (Der Vorsitzende erklärt, die Verlegung dieses Entwurfs im Auge behalten zu haben.) Man ist weit entfernt, der Freiheit der Presse und der Zweckmäßigkeit eines anständigen Tadel entgegenzutreten, aber die Anonymität des Artikels sei zu verurtheilen. Wäre der Verfasser mit offenem Stirn zu Felde gezogen, so hätte man noch mehr Respekt haben können. Die Versammlung müsse aber einer solchen gefährlichen Richtung sich widerlegen und ihre Freiheit schützen.

Herr erster Bürgermeister Staube drückte ebenfalls sein Bedauern über den angezogenen Artikel vom 30. d. M. wegen seines aufregenden Inhalts aus und fügte hinzu, daß städtische Beamte unmöglich den Artikel geschrieben haben könnten. Nach einer Verlesung des Magistrats dürften die Beamten nur für das „Halle'sche Tageblatt“ arbeiten. Die Versammlung sagte die Debatte in nachstehenden Beschlüssen zusammen:

Die Versammlung spricht ihre Entrüstung aus über den in der Saalezeitung vom 30. März a. c. enthaltenen Artikel und über die Art und Weise, wie in letzter Zeit städtische Angelegenheiten in der Presse behandelt werden. (Gegen diesen zweiten Theil erhob sich Widerspruch, weil seine Annahme die Debatte über städtische Angelegenheiten unmöglich machen werde und man andererseits den Segen vieler Preßzeugnisse in kommunalen Angelegenheiten nicht verkennen dürfe, wir glauben auch, daß die Fassung Mißverständnissen ausgesetzt ist.) Die Versammlung ersucht ferner den Magistrat, die städtischen Beamten darauf hinzuweisen, daß sie sich aller Mittheilungen an öffentliche Blätter zu enthalten haben. (In Uebereinstimmung mit dem dort existirenden Magistratsstatut, dem „Täglichen Anzeiger für Berg“, sämtliche kommunale Nachrichten, incl. Standesamts- und Polizeinotizen, allein geliefert. D. Neb.)

Herr Graeb erbat sich vor Eintritt in die Tagesordnung ebenfalls das Wort und gab die Erklärung ab, sein Amt als Deputirter des Hospitals niederlegen zu müssen.

Die Versammlung nimmt davon Kenntniz und tritt in die Tagesordnung ein. Zunächst muß, wie der Vorsitzende und Ref. Haupt hervorheben, nach dem Magistratsantrage der Haupt-Etat in der vorliegenden Zusammenstellung, die in Einnahme und Ausgabe mit 1 370 000 A abschließt, formell festgesetzt werden. Beim Schul-Etat ist die Erhöhung des Gehalts des Direktors der städtischen Volksschule von 3900 A auf 4200 A als solche Zulage beschlossen worden. Entgegen diesem Beschlusse wurde



Bericht des Vereins in Halle a. S.
am 4. April 1882.

Preise mit Aufschlag der Courage bei Besten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 215-228 M., feinste bis 232 M. 50g.
Krogan 1000 kg 163-171 M.
Gerste 1000 kg Kangerle bei kleinem Angebot 162-172 M.,
feine und Spezialität 174-185 M.
Weizenmalz 50 kg 14,50-15,00 M.
Gerste 1000 kg geringe Sorten bringen angeboten, 147-154 M.,
feine geschl. 166-170 M.
Sümmel 50 kg 26-26,50 M.
Weizen 1000 kg, Donau 152-160 M., amerit. 150-155 M.
ameritanischer 157-160 M.
Mohnsam 50 kg blauer ohne Angebot.
Stiele 50 kg 22,25-22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procent loco - Kartoffel - Rüben -
Mehl 50 kg 23,50 M.
Solaröl 50 kg loco u. Termine 8-8,25 M. bez.
Mehl 50 kg 22,50 M., beste 6 M.
Kümmelmehl 50 kg 8,50 M.
Kleie Roggen 50 kg 6,20-6,50 M., Weizenmehl bis 5,50 M.,
Weizenmehl 5,50-6 M.
Leinöl 50 kg loco und Termine 7,75-8 M.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 3. April.

Aufgegeben: Der Civil-Ingenieur P. Hartmann, Magdeburger, und F. Haas, Bernburgerstraße 31. - Der Former H. Pomm, am Kirchhof 16, und M. Hartmann, Darg 45. - Der Seiler A. D. Hartwig, Halle, und E. Th. Jang, Weisenstr. 24.
Eheschließungen: Der Schneider F. Winkelmann, Schulgasse 2, und E. Schmidt, Spitze 25. - Der Schuhmacher K. Langrock, und E. Rosenbaum, gr. Brauhausgasse 31. - Der Handarbeiter A. Kling, Pfännerhöhe 5, und J. Dednit, Dürmstr. 24. - Der Steinleger S. Willing, Brunnenstraße 6, und E. Crell, Droyßig. - Der Stoffschneider A. Groß, Geißstraße 50, und A. Eckardt, Poststraße 4.
Geboren: Dem Kaufmann Th. Stabe ein S., Köhnstraße 16. - Dem Handarbeiter E. Mettin ein S., Dürmstraße 13. - Dem Leinwand-Lexorator A. Löper ein S., Markt 2. - Dem Straßensalt-Inspeltor W. Hirsch ein S., am Kirchhof 16. - Dem Bureau-Diätar K. Werdts eine T., Darg 31. - Dem Bremser E. Vogt eine T., III. Vereinsstraße 8. - Dem Schneider A. Böhme eine T., Paradiesgasse 3. - Dem Cigarrenmacher K. Keller ein S., Holzplatz 12. - Dem Handarbeiter E. May eine T., Trödel 16. - Dem Waler A. Jaenichen ein S., neue Promenade 11. - Dem Handarbeiter J. Eise ein S., Raffineriestraße 7c. - Dem Droßhändler J. Michel ein S., Fleißergasse 3. - Dem Volontär J. Dreyßig ein S., Aderstraße 1.
Gestorben: Des Wollwarenhändler K. Mai T., Ida, 7. 3. 1. W. 3. T., Scharlachfieber, H. Brauhausg. 12. - Des verlor. Gottscheder-Müllerer Schulz T., Wortsb., 13. 3. 10. M. 6. T., Pflüßig, Dergauland 33. - Des Böttchermesler A. Schön T., Selma, 9. M. 16. T., Gehirnentzündung, Fleißergasse 35. - Eine ungel. T., todtgeb., Emb.-Institut. - Des Eisenreder E. Schweizer S., Paul, 1. 3. 1. M. 20. T., Lungentzündung, gr. Wallstraße 24. - Des Mühlweh H. Kauls S., Louis, 10. T., Krämpfe, Willbergweg 34. - Des Schuhmacher K. Herold T., Marie, 7. M. 15. T., Lungentzündung, Ludwigstr. 7. - Des Barbierherren W. Kauts S., todtgeb., Garteng. 8.

Stadtsamt Giebichenstein.

Meldung vom 29. März.
Aufgegeben: Der Holzgießer C. H. Schiller, Rilsstraße 10, und M. Reichert, Carlstr. 17.
Geboren: Dem Buchbinder H. W. Gruner ein S., Triftstr. 4. - Dem Handarbeiter F. E. Engler ein S., Gohlfstraße 4. - Dem Handarbeiter F. C. Rose ein S., Auguststraße 4. - Dem Fabrikarbeiter A. W. E. Schermer eine T., Rainstr. 4.
Gestorben: Des Handarbeiter C. Ulrich Ehefrau E. geb. Braunsteiner, 50. 3. 4. M. 11. T., Schwindel, Triftstr. 23. - Des Handarbeiter J. F. Sauer S., 1. 3. 5. M. 28. T., Gehirnentzündung, Rainstr. 4.
Meldung vom 30. März.
Aufgegeben: Der Handarbeiter F. W. Hoffmann, Schleifweg 3, und M. A. Herrmann, Burgstr. 28. - Der Handarbeiter A. F. Henze, Trödelw. und H. E. Otto, Rängsg. 2.
Meldung vom 31. März.
Eheschließung: Der Handarbeiter F. F. Henze, Gollme, und Witwe Schripler, 3. F. geb. Schölze, Brunnenstraße 35.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter C. F. G. Stengel eine T., Wittenstr. 18. - Dem Bauhofsler J. C. W. Eckbrecht ein S., Burgstr. 8.

Stadtsamt Trotha.

Aufgegeben: Am 3. April der Maurer W. Lange, Giebichenstein, und M. Herrmann, Trotha.
Eheschließung: Am 1. April der Arbeiter F. Henze und A. verm. Pöfer, Trotha.
Geboren: Am 21. März dem Arbeiter F. Ebert ein S., Seeben. - Am 28. dem Arbeiter C. Greiner ein S., Trotha.
Gestorben: Am 22. März des Arbeiter C. Möller T., Marie, 1. 3. 4. M. 7. T., Krämpfe, Trotha. - Am 23. des Fabrikarbeiter F. Trenfing S., Otto, 1. 3. 5. M. 5. T., Krämpfe, Trotha. - Am 3. April des Arbeiter K. Andt T., Amalie, 1. 3. 8. M. 22. T., Lungentzündung, Trotha.
Im 1. Quartale sind 32 Geburten und 15 Sterbefälle angemeldet, sowie 5 Ehen geschlossen worden.

Kirchliche Anzeigen.

St. A. V. Frauen: Den 22. März der Zimmermann Hand mit F. L. Schlemann. - Der Majorsinik Wächter mit F. W. Wächter. - Den 25. der Reichsbankbuchhalter Konopack zu Chemnitz mit C. U. A. Korn. - Der Bäckereimeister Lehmann mit J. D. Tegner.
Dominik: Den 25. März der Handarbeiter Schuber mit E. E. H. Neumüller. - Den 28. der königl. Berg-Inspeltor Trödel mit M. E. L. D. Herzfeld.

Neumarkt: Den 25. März der Schneidermeister Appenroth mit J. A. Pfeiffer. - Den 29. der Eisenreder Tagkon mit K. H. Wiedrich.
Glauch: Den 26. März der Bäcker F. R. D. Jille mit W. A. A. E. Spagier.
Katholische Kirche: Den 22. März der Brauer Grünher mit C. Wittenheim.

Geborene und Getaufte:
Zu H. E. Frauen: Den 23. Juni 1881 dem Expedienten Kuse ein S., Friedrich Wilhelm. - Den 11. August dem Viktualienhändler Schotte ein S., Hermann Friedrich Karl. - Den 19. dem Töpfer Bader eine T., Frieda Elise. - Den 13. November dem Tischler Wemmer ein S., Friedrich Karl Mar. - Den 27. dem Volontärführer Steinborn ein S., Ernst Albert Franz. - Den 4. Februar 1882 dem Handarbeiter Richter eine T., Marie Theresia Anna. - Eine ungel. T., Klara Frieda Elise.

Kirchspargel: Den 21. Oktober 1881 dem Hausbesitzer Lorenz eine T., Olga Auguste. - Den 20. Dezember dem Schlosser Reindke eine T., Marie Martha. - Den 22. Januar 1882 dem Kaufmann Rademich ein S., Bruno Felix. - Den 9. Februar dem Schlosser Schäfer ein S., Friedrich Hermann. - Den 24. dem Maurermeister Künzelehen eine T., Ida Elise. - Den 16. März ein ungel. S., Emil Adolf Verthold.

Worlichspargel: Den 1. August 1881 dem Telegraphisten Wolf eine T., Emma Helene Anna. - Den 2. Dezember dem Waler Jordan eine T., Helene Ida Klara. - Den 4. Februar 1882 dem Weibegerer Eiemer ein S., Karl Oswald. - Den 19. dem Handarbeiter Rudolph in Giebichenstein ein S., Otto Ferdinand Paul. - Dem Brauer Wälch ein S., Auguste Marie. - Den 11. März dem Wärfenschreiber Reindke eine T., Friederike Anna Emma.

Dornitz: Den 30. April 1881 dem Kaufmann Jille ein S., Bernhard Martin. - Den 8. Oktober dem Sattlermeister Hermann eine T., Friederike Franziska. - Den 9. November dem Wärfenmeister Braune eine T., Helene Martha. - Den 16. Dezember dem Kaufmann Wehmann ein S., Traugott Robert Fritz.

Neumarkt: Den 22. April 1879 dem Tamenidnermeister Martini eine T., Fanny Helene Frieda. - Den 7. Juni dem Wagnermeister Zimmern ein S., Gustav Adolf Mar. - Den 2. Dezember 1881 dem Holzredermeister Schauf ein S., Albert Robert Johannes. - Den 3. Januar 1882 dem Schuhmacher Koff ein S., Auguste Ida. - Den 1. Februar dem Weyerer Koch eine T., Anna Luise. - Den 8. dem Kaufmann Döhl ein S., Johannes Werner. - Den 9. ein ungel. S., Emil Julius Karl.

Glauch: Den 17. Juni 1876 ein ungel. S., Max Otto. - Den 3. Oktober 1881 dem Handarbeiter Emmen ein S., Felix Karl. - Den 18. Dezember dem Handarbeiter Martin eine T., Louise Selma. - Den 15. Januar 1882 dem Majorsinik Seifert eine T., Anna. - Den 24. dem Bäckereimeister Scheller eine T., Klara Emma. - Den 6. Februar dem Bäckereimeister Otto Weber eine T., Auguste Marie. - Den 9. dem Handarbeiter Stolze ein S., Wilhelm. - Den 19. dem Berggärtner Strauß eine T., Johanne Vertha. - Den 3. März dem Waler Kaufmann ein S., Louise Sophie Paula Frieda.

Katholische Kirche: Den 7. Januar 1882 dem Arbeiter Helmes eine T., Philippine Anna. - Den 6. März dem Schneidermeister Tieg ein S., Rudolf Georg. - Den 13. eine ungel. T., Martha Kosalie. - Den 14. dem Schuhmacher Borswall eine T., Olga Amalie. - Den 18. eine ungel. T., Martha Hedwig.

Preis-Anzeigen.

Am Charfreitag (7. April) predigen:
Zu H. E. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Sup. Lic. Försler. Nach der Predigt Weichte und Communion Derselbe. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Archidiakonus P. Fanne.
Zu St. Mariä: Vorm. 10 Uhr Herr Diak. Nietschmann. Nach der Predigt Weichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberpred. Saran.
Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Giebichenstein: Donnerstag den 6. April Mittag 1 Uhr Weichte Herr Superint. Urtel.
Charfreitag den 7. April. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Kesting. Nach der Predigt Abendmahl Herr Superint. Urtel. Nachmitt. 2 Uhr Derselbe.

Stadt-Theater.

Montag: „Das Urbild des Tartarus“ Gastspiel des Herrn A. Klein vom Burgtheater in Wien. Nachdem man bei Beginn der gestrigen Aufführung dem Auftreten eines hochgenannten Gastes durch besonders zahlreichen Zuspruch im Parquet, geräuschvoll vorbereiteten auf der linken Seite des Balcons, sowie durch Thürweihen und Klappfingern genügende Anerkennung gezollt hatte, konnte endlich auf der Bühne eingestuft weitergeführt werden. Die Vorstellung gestaltete sich zu einer hochinteressanten, da die einzelnen Mitglieder unserer Bühne ihre besten Kräfte einsetzten, um dem Gaste würdig zu assistiren. Das ihnen dies zum bei weitem größten Heile gelungen ist, wollen wir gleich Eingangsmal unserer Verehrung hiermit anerkennen und konstatiren. Herr A. Klein, welcher den Moliere gab, ging aus sich heraus, das es eine wahre Freude war, und müssen wir seinem Spiel insofern, wie seiner Deklamation unbedingt Lob spenden. Auch Herr Leichter (König Ludwig XIV.) verdient volle Anerkennung. Gleiches gilt von Herrn König (Kammerherr Delarive) und von dem Herrn Klafche (Chapelle, Mademoiselle) sowie von dem Herrn (Matthieu), Herrn Direktor Gantau als Leibarzt Dubois nicht zu vergessen. Herr Wilhelm (Minister Kome) zeigte einige Male momentane Unbeherrschtheit, doch verlor er es, sich mit seiner Rolle abzufinden. Fraulein Winkler (Armande) und Fraulein Schön (Madeleine), waren bedauerlich recht gut. Erhielt man in ihrer Disposition nicht mit dunkelrothem breitem Sammtseifen und reichen Aermeln von selber Farbe eine hochgelagerte, letztere in ihrer Pagenleitung eine recht ansehnliche Erscheinung.

Weniger gut gefiel uns Herr Löwe. Verschiedene Unbeherrschtheiten machten sich bei ihm geltend, auch merkte man in Sprache und Haltung allzu sehr den Komiker heraus. Herr Klein gab den heuchlerischen, schmeichlerischen und verbrecherischen Präsidenten La Roquette (das Urbild des Tartarus), mit einer solchen Konzeption, das wir nur mit Bewunderung dieser Leistung gedenken werden. Dieses ballastete und doch dabei vollverständliche Sprechen, aus dessen Tonart man die Frömmel- und Heuchel- die fleischliche Ahrtheit und trübselige Ahrtheit auf deutlichste herausbrachte, dazu ein vollendetes Mienenpiel - kurz, Herr Klein spielen zu sehen und sprechen zu hören war ein hoher, künstlerischer Genuss und sind wir deshalb mit Recht auf seine heutige Leistung als Kathar der Weiche hochachtungsvoll gespannt.

Bermühtes.

Potsdam, 30. März. In der heutigen Verhandlung gegen die Frau Landgerichtspräsidentin Kunde, die in Betracht steht, in anonymen Briefen Beleidigungen ausgesprochen zu haben, wird das Zeugniss der Frau J. D. J. sagt aus, das er in einem Briefe genannt wurde, verständig zu sein, da er sich sonst eben in den Untergang beten würde, wie die Familie J. Der Zeuge Oberst J. hat in Summa 18 Briefe erhalten, in welchen der Herrsdringende Kunde schlecht gemacht und der junge S. gelobt wurde. Es fanden in Folge dessen zwischen B. und S., welche als Empfänger in dem Moment des Zeugniss dem, der Verwendung des S. entbehrte. Landgerichtsdirektor J. hat aus den anonymen Briefen an seine Gattin, die seit der Zeit irrtümlich geworden ist, den Eindruck empfangen, das die Familie J. ihm feindselig entgegenstehe. Er sprach an J. und das denselben, seinen Sohn nach einer anderen Stadt versetzen zu lassen. J. lehnte dies ab, worauf S. jeden Briefe an die Staatsanwaltschaft W. zur Verfügung, in welchen derselbe gebeten wird, mit der unglücklichen Schriftlerin W. zu haben. Ein ähnlicher Brief gelangte an den Kammergerichtspräsidenten W. in Berlin. Auf Veranlassung des J. schrieb der Staatsanwalt W. eine Vernehmung von 600 Waler aus für die Ermittlung des Verfälscheres. Darauf empfang J. einen Brief, worin es heißt: „Waler le dreht 5000 Waler, wir werden uns doch nicht; ich bin allein und die gute alte Haut, die mir das Material liefert, weicht nicht, das die Familie V. in D. ... ist. Schadet nichts! Schreiben Sie den Herrn Staatsanwalt, bekommen thut er mich nicht; ich gehe jetzt in Ruhestand, aber ohne Pension.“ Landgerichtsdirektor W. sagt aus, das er aus dem Ministerium einen Brief erhielt, worin gesagt wurde, das das Ministerium sehr viel daran liege, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen; er habe in Folge dessen an J., seinen Schwager und auch an die Angeklagte geschrieben, worauf er eine Antwort erhielt, in welcher die Angeklagte es entgegnete zurückwies, das sie die Schuldige sei. Auch das Ansehen des Unterstaatssekretär Rumpff, die Sache zu begleichen, lehnte die Angeklagte entschieden ab. Als Vernehmungsgenoss sagt Präsident J. aus, dass es ihm, das die Familie J. seit 1876 fern sei und das die Angeklagte eine noble, anständige Dame sei, der er auch heute noch nichts Schlechtes zutraue. Einen erweichenden Eindruck macht die Aussage des Pastors W. aus Prenglau, welcher mit bewegten Worten schreibt, wie die Familie J. unter dem Drucke des Verdachtes gelitten habe und wie derselbe hinsichtlich beleidigt worden sei.

General Stobelew ist wieder in Berlin erschienen, aber diesmal zum Glück nicht persönlich, sondern in einem Lebensähnlichen - Wachsmodell. Der große Kriegsveteran, welcher auf dem besten Wege war, den europäischen Frieden in Grund und Boden zu tauschen, ist in der Postage, im Schaufenster des Panoptikums seit einigen Tagen aufgestellt und wird von den Vorübergehenden mit vielem Interesse gemustert. Die Haltung, der Gesichtsausdruck, die Uniform, Alles erscheint von überzeugender Lebensähnlichkeit und nur beim Mund bezweifelt man allgemein die Realität: Denn der ist nicht groß genug.

Der zerstreute Bischof. Ein Mißwille des durch seine Zerstretheit fast nicht minder wie durch seine Gelehrsamkeit bekannten Neander scheint der sehr ehrwürdige Bischof Winter in Kopenhagen gewesen zu sein - wenigstens in ersterer Hinsicht. Der „Straß. St. A.“ giebt von der Zerstretheit des geistlichen Herrn folgende ergötzliche Probe. Eines Abends figt der Bischof in topfisch-äthiopischen Forschungen vergraben und öffnete seinen Mannskriegerharn, um eine seltene Papyrusrolle hervorzuholen. Im übergroßen Eifer findet er sie nicht gleich und stellt, ungebührlich über den Anspuch die Lampe in den Schrank, um besser sehen und beide Hände brauchen zu können. Endlich ruft er das freudige „Gefunden!“ und entfernt sich mit dem Schake, die Lampe des Allerheiligsten wieder zurückzubringen. Im unheimlichen Zimmer ist - wie natürlich - ägyptische Fingerringe; aber wie fäme dem zerstreuten Forscher in den Sinn, dies zu bedenken? Er glaubt sich von plötzlicher Blindheit befallen und bricht darüber in die entsetzlichen Klagen, in Weinen und Jammern aus. Umsonst eilt der erschreckte Familius aus dem Nebenzimmer mit Licht herbei und sucht ihn zu beruhigen; er bleibt hartnäckig dabei, kurz zuvor momentan blind gewesen zu sein, und erit nach längerer Zeit entsetzt man die Quelle seines Irrthums, als dichter Lichtschein aus dem geöffneten Schrank hervorbrand.

Feberhalter mit Intenzflung. Schon mehrere derartige, mehr oder minder praktische Erfahrungen tauchten auf, ließen aber fast alle auf ein bloßes Fiebergeschick hinaus. Anders scheint es mit der uns vorliegenden Erfahrung. Dieser patienteintimere Feberhalter, der in jeder Nacht und Schreimaterialienhandlung zum Preise von 1. 50 g zu haben ist, besteht aus einem hohen Holzgerüst, an dessen Kängenseite sich eine Feder befindet. Um den Falter zu füllern, drückt man nur auf diese Feder und sieht den Falter in das Kintenfah, worauf er sich mit Tinte vollsaugt. Die auf diese Weise aufgefangene Eintenweiche, je nach dem Gebrauch, auf eine geringere Zeit.

Deim
und die
Mittig
ist, mit
fäße un
impartie
strebung
schreibt
hen in
Unbeherr
ding K
Eintend
Deutsch
Stuben
höre, in
murd
telegraf
Eine un
spiele le
blauen -
- jetzt selb
hängen
blätter
brachten
de G.
Baron
richtig h
öffentlic
ihres G
- lebenden
2. März
Bögel:
infolge
aufgeseh
waren n
gegangen
Feiertag
die Br
gierde i
B
großes
finden
1880 n
des Ober
er über
hatte, e
21.000
unerrlich
vergeblich
des tren
glauben
wurde
dem An
eingetre
lag. A
und ruf
bruar d
geprosch
bracht u
und Ur
jedoch n
er zur
heit un
regt in
mittag
den Ne
Nerent
beim Fr
Urjade
füllen a
lungsw
Beruf
verurach
stiger
Kämm
stiger
über jeh
veraltete
Man j
ger in
Ein
heller,
zum j
Gefun
Zung
den nod
Ein v
fol. o.
1 Fr
Haus-
Par

Beim Schreiben brüht man einfach auf die Vorrichtung und die Schreibfeder füllt sich von selbst mit der nötigen Flüssigkeit. Derhalter selbst hat eine bequeme Form und ist mit Extraverkühler versehen, in der Tasche zu tragen.

— **Studenten-Zeitung.** Im Kampf der Gegenstände unter vielen Studenten erregt fast auch die bisher unparteiische „Studenten-Zeitung“ das Wort, um die Befreiung der „deutschen Studenten“ zu veranlassen. Sie schreibt in ihrer Nummer vom 3. April d. J.: „Nach heute in Deutschland Gelehrte, wonach die Berechtigung zum Universitätsstudium allein auf der wissenschaftlichen Ausbildung beruht. So lange diese Gelehrte gelten, wird die „Studenten-Zeitung“ als Centralorgan der Studierenden Deutschlands jeden Versuch missbilligen, das irgend einem Studenten, welcher Nation und Konfession er auch angehört, sein gutes Recht verweigert werden!“

— Die diesjährige Universitäts-Bootsregatta wurde, wie der „Köln. Ztg.“ aus London, vom 1. April, telegraphisch wird, durch prächtiges Frühlingwetter begünstigt. Eine ungeheure Menge wollte dem aufregenden Schauspiel bei. Das Feste endigte mit dem Siege der Dunkelblauen von Oxford.

— Die Kunst des Florentiners gewinnt in Paris jetzt selbst unter den Damen der großen Welt zahlreiche Anhängerinnen; hatten schon seit langer Zeit alle Boulevardblätter täglich eine vollständige „Chronique d'Écarterie“, so brachten sie neulich noch die Notiz, daß die Frau Comtesse de G. ... an den berühmten französischen Stoffhändler, den Baron de San Malato, eine Forderung in aller Form gerichtet habe, die demnach zum Antrag gebracht werden soll. Höfentlich wird sich die Frau Gräfin durch die Stiefelchen ihres Gegners nicht ernstlich verletzt fühlen.

Im Münchener Aquarium ist der Verlust an lebendem Insecten sehr groß: 16 größere und kleinere Arten, 2 Najaden, 2 fliegende Hunde (große Fledermäuse), 218 Vögel: pradoitische Stabatras, Papagenen in allen Farben, ostindische und australische Vögel etc. sind tot in ihren Käfigen aufgefunden worden. Doch nicht genug, bis Sonntag Mittag waren weiter ca. 60 Vögel, durch den Rauch verzehrt, eingegangen. Der Zubruch des Publikums war an den beiden Feiertagen befreierlicher Weise ein sehr starker, da schon die Brandstätte allein für Viele Gegenstand starker Neugierde ist.

Berlin. Ein Vorfall, welcher vor bald zwei Jahren großes Aufsehen gemacht und bisher keine Aufklärung gefunden hatte, ist jetzt aufgeklärt worden. Gegen Mitte Juli 1880 war dem damaligen Vorsteher der Briefannahmestelle des Postpalamts, Rechnungsrath Thien, den bis dahin, wo er über 50 Jahre im Dienst gestanden, sein Tadel getroffen hatte, ein Paket mit Wechselstempelkarten im Werte von 21000 M. (es handelte sich um Stücke von je 30 M.) auf unerklärliche Weise verschwunden. Alle Nachforschungen waren vergeblich, und alle Anzeigen sprachen für eine Fahrlässigkeit des treu bewährten Beamten, eine Fahrlässigkeit, an welche zu glauben bei Thien's Pflicht- und Amtstreue mehr als schwer wurde. Nichtsdestoweniger sah sich der Mann genötigt, aus dem Amte zu scheiden und freiwillig für eine Ersatzleistung einzutreten, zu welcher eine juristische Notigung nicht vorlag. Der Vorfall hatte aber die Lebenskraft des fröhlichen und tüchtigen Mannes gebrochen und so starb er am 12. Februar d. J., nicht ohne vor seinem Ende den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß ein Licht in das Dunkel gebracht würde. Ein kürzlich unter dem Verdachte der Untreue und Unterschlagung verhafteter Postsekretär C—n, welcher jedoch nicht der Briefannahmestelle angehört, hat bekannt, daß er zur Zeit den Diebstahl ausgeführt und Thien um Gesundheit und Leben gebracht hat.

— Ein Nihilisteneuell mit tödtlichem Ausgange ereignete in Münster großes Aufsehen. Am Mittwoch Nachmittag hat in der genannten Stadt ein Zweikampf zwischen dem Referendar Holtmann und Brünning stattgefunden. Referendar Brünning war seit Kurzem zu Dienstleistungen beim Infanterie-Regiment Nr. 13 in Münster einberufen, um

sich für den Referendar-Offizier-Dienst vorzubereiten. Mehrfach erhielt er von Holtmann Briefe voll des beleidigendsten Inhalts, was dazu führte, daß er am Referendar H. eine Forderung auf Wiedervergeltung lief, die nun zum Austrag gekommen ist. Die Duellanten fanden sich um 4 Uhr mit ihren Schutzhelmen am Pulverbüchsen ein, die Distanz war auf 20 Schritte bemessen. Dem ersten Kugelwechsel verlagte Brünning's Waffe, S. schoß vorbei; beim zweiten drang H.'s Kugel dem H. in den Kopf, so daß S. sofort zusammenbrach, während H. unerschrocken blieb. Der Betroffene wurde sogleich zum Stadt ins Clementshospital geschafft, woselbst er seinen Geist aufgab. Brünning aber stellte sich der Staatsanwaltschaft zur Verfügung.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	5 ⁵⁵	11 ¹²	3 ³⁰	...	...	...	...	9 ⁰⁰	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	1 ³⁰	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1 ³⁰	...	7 ⁴⁰	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁵	8	2	...	5 ⁵⁵	6	...	9 ²⁰	...
Leipzig	7 ⁵⁰	10 ¹⁰	1 ¹⁰	...	3 ⁴⁰	5 ¹⁰	...	5 ⁴⁰	10 ⁰⁰
Magdeburg	5	7 ²⁰	11 ¹⁰	...	1 ³⁰	5 ¹⁰	...	9 ⁰⁰	10 ⁵⁰
Nordh.-Cass.	5 ¹⁰	11 ⁴⁰	2	...	...	7 ³⁰	...	10 ³⁰	10 ⁴⁰
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁵	10 ¹⁰	11 ⁴⁰	1 ³⁰	6 ²⁰	...	9 ⁰	11 ⁵

a) Nur bis Finsterwalde. b) Nur bis Leinforte. c) Nur bis Nordhausen.

Ankunft									
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 ¹⁰	10	...	...	1 ¹⁰	...	...	5 ¹⁰	7 ¹⁰
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	7 ¹⁰	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ¹⁰	...	...	...	1 ¹⁰	...	...	7 ¹⁰	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁴⁵	7 ¹⁰	10 ¹⁰	11 ⁴⁰	...	...	...	...	10 ⁰⁰
Leipzig	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰	11 ³⁰	12 ²⁰	...	...	...	4 ¹⁰	9 ¹⁰
Magdeburg	5 ⁰⁵	7 ⁴⁵	10 ⁵⁵	11 ³⁰	...	...	...	3 ⁴⁰	10 ⁴⁵
Nordh.-Cass.	7 ¹⁰	7 ²⁰	9 ⁵⁵	...	...	...	...	1 ¹⁰	5 ⁴⁰
Thüringen	4 ⁵⁰	7 ³⁰	10 ¹⁰	11 ⁴⁰	...	...	...	1 ¹⁰	5 ⁴⁰

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinforte. d) Schellberg I. — II. Klasse. e) Schellberg I. — III. Klasse.

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	...	...	...	...
in: Salzmünde	...	7 ⁴⁵	...	4 ⁴⁵	...
von: Halle
in: Leuchstädt	4 ⁵⁰
von:
in: Schafstädt	5 ⁵⁰
von: Salzmünde	5 ⁴⁵
in: Halle	...	10	...	...	7 ¹⁰
von: Schafstädt	4 ⁵⁰
in: Leuchstädt	5 ¹⁰
von:	5 ⁵⁰
in: Halle	7 ¹⁰	...	...

Nachtrag.

Berlin, 4. April.
— Die Fürbitte für die Prinzessin Wilhelm, welche der Hofprediger D. Bauer, wie im Hauptblatte erwähnt, am Sonntag Vormittag in Gegenwart unseres Kaisers und seiner Gemahlin im Dome gesprochen, hat folgenden Wortlaut:
„Und da es Dir gefallen hat, die Frau Prinzessin Wilhelm mit Mutterhoffnungen zu segnen, so bitten wir Dich, Du wollest sie unter Deine gnädige Obhut nehmen, sie vor jedem Unfall behüten, sie glücklich zum Ziel ihrer Hoffnungen führen und dadurch dem königlichen Hause, sowie allen treuen Unterthanen aufs Neue Ursache geben, Dir zu danken und Dich zu preisen.“
— Unter den Gratulantinnen zum Geburtstage des Reichskanzlers fehlte auch in diesem Jahre nicht der

König Ludwig von Bayern, von welchem sich Fürst Bischoff seit einem Jahrzehnt bei diesem Anlaß stets eines ehrenvollen Handschreibens zu erfreuen hat. Vom Kaiser gelangte, wie wir erfahren, ein herzliches Glückwunschtelegramm zum 1. April nach Friedrichshagen, ebenso vom Kronprinzen. Der Reichskanzler verlebte den Tag im Kreise seiner ganzen, zu dieser Gelegenheit mit ihm verjüngten Familie. Mit Beweisen der Anhänglichkeit, mit Briefen, Glückwunschadressen, Depeschen etc. wurde der Reichskanzler förmlich überschüttet. Unter den Blumen zeichneten sich vorzüglich von hamborger Preisröschen Reichskanzlers gewidmete, aus den verschiedensten und kostbarsten Treibhäusern gebildete Blumenkissen aus.

— Arthur Hohrecht, der frühere Oberbürgermeister von Berlin und preussische Finanzminister, ist kürzlich unter die Schriftsteller gegangen. Seine „Altreussischen Geschichten. Von dem Einen und dem Andern“, welche zwei Novellen unter dem Titel „Von der Passarge“ und „Die Treue“ enthalten, sind vom Publikum so beifällig aufgenommen, daß er sich an eine größere Arbeit, an einen Roman gemacht hat, der noch in diesem Jahre das Licht der Welt erblicken dürfte. Hohrecht hat erst jüngst sein eigenes Heim, in Gestalt einer eleganten Villa zu Wichterfelde begründet und denkt nicht entfernt daran, in den Staats- oder gar in den Kommunaldienst zurückzutreten. Er, dem das Ober-Präsidium der Provinz Schleswig-Holstein angeboten war, hat für diese ehrenvolle Stellung gelehnt.

— Die königliche Akademie der Wissenschaften hat der „Magd. Z.“ zufolge in ihrer Gesamtsitzung am 30. März die Herren Professoren Reinhold Pauli in Göttingen und William Stubbs in Oxford zu korrespondierenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

— Der „N.-Anz.“ veröffentlicht das Gesetz vom 20. März 1882, betreffend eine dem herzoglich Glücksburgischen Hause zu gewährenden vertragmäßige Abfindung, desgleichen das Gesetz vom 31. März 1882, betr. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872.

Petersburg, 4. April. (Orig.-Telegr.) Der Vöhr des Generals Strelinoff's in Dofsa ist gestern Morgen gefangen worden.

Paris, 3. April. (Telegr.) Wie aus Corunna gemeldet wird, sind von den Personen, welche mit dem Paketboot „Duoro“ Schiffbruch litten, 100 gerettet und gelangt worden. Der „Duoro“ befand sich mit 16000 Getreide Kaffee auf der Fahrt von Brasilien nach Havre.

Prag, 3. April. (Telegr.) Das Wahlcomité der Großgrundbesitzer beschloß, dem verfassungstreuen Wahlcomité für die gegenwärtige Session des Reichstags einen neuen Kompromiß anzutragen, dahingehend, daß bei Nachwahl der Kandidat jener Partei gemeinsam zu acceptiren sei, welche das erledigte Mandat innehatte.

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind.		
3. April 2. Nm.	336,4	+10,5	+3,8	2,33	57,2	— NO.
10. Ab.	336,4	+4,6	+2,6	2,55	84,7	+2,6
4. April 8. M.	335,5	+4,0	+2,3	2,52	88,4	— NO.

Better: 3. April 2 Uhr Regen, ziemlich heiter, 10 Uhr Abds. ziemlich kalt, 4. April Morg. 8 Uhr Regen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. April Abends 2,24, am 4. April Morgens 2,22 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wetj in Halle.

Es kann nicht einem Jeden, der ein schweres Leiden hat, geholfen werden, denn Ursache der Krankheit und die Konstitution des davon Betroffenen sind in den einzelnen Fällen zu sehr verschieden, wenn aber unter Hundert nur zehn durch eine rationelle Behandlungsgeweiße von ihrem Leiden befreit wurden, so genügt das vollständig, um ebenfalls einen Versuch mit einer solchen Kur zu machen, umsonst, wenn dieselbe keine erhebliche Kosten verursacht und im Verlaufe nicht stirbt. Aus diesen Gründen sei daher hiermit auf die Wölffinger'sche Heilmethode gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und deren Folgen, wie Abmagerungen, Anschwellungen, Verkrümmungen etc. aufmerksam gemacht, durch welche, wie aus den zahlreichen Briefen hervorgeht, die einer 100seitigen Broschüre, welche Herr Wölffinger über seine Methode gratis abgibt, bezeugt sind, zahlreiche Kranke mit zum Teil sehr veralteten Leiden ihre volle Gesundheit in verhältnismäßig kurzer Zeit wiedererlangt haben. Man schreibe unter kurzer Beschreibung des Leidens (Sitz und Alter) an **L. G. Mössinger in Frankfurt a/M.**

Offene Stellen

- Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Markthelfer**, der mit Pferden umzugehen weiß, zum sofortigen Eintritt gesucht.
- Franz Traeger, Weinhandlung.**
- Gesucht wird ein Mädchen auf Dienerschaft **Hatz 43, im Hof, v. rechts.**
- Junge **Mädchen zum Putz** erlernen werden noch angenommen.
- Marie Vog, Schulgasse 6.**
- Ein Mädchen, wel. plätten gel., sucht St. **10f. v. 1. Mal. Zu erf. Zentz. 12, D. r. 1.**
- 1 Frau zum **Kohlenabtragen** gesucht **Königsstraße 23 b.**
- Kochmamiells, Köchin, Stubens, Haus- u. Kinder mädchen** weist nach **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**

Aufwartung gesucht gr. Steinstr. 14, II, I.

Ein orrent. Mädchen, welches kochen kann, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli in Halle Stellung wegen Wegzug der jetzigen Herrschaft **Burgstraße 27.**

Ein großes Mädchen von 14 Jahren sucht einen Dienst für 2 bis 3 Kinder. **Hirtengasse Nr. 7.**

Ein älteres ordentl. Mädchen v. auswärts sucht bei einer anst. Herrschaft Stellung. Zu erfragen **Derrenstraße 6, II.**

— Eine Wohnung, 1. Etage, zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen. Preis 300 M. **Schmeerstraße 20.**

Ein Parterrelogis, Nähe der Bahn, für 125 M. 1. October zu vermieten. Zu erf. unter **S. M. 5** in der Exped. v. Bl.

Kaufstraße 16 St. R., R. 1. Juli zu beziehen. Dal. Sopha u. gr. Tisch zu verk.

1 Wohnung zu vermieten **Oberglaucha 32. St., R., R. (46 M.) verm. Ludenstraße 12.**

1 freundl. Logis für 46 M. an timmerlose Leute zu vermieten **Litengasse 15.**

Giebel-Wohnung, St. 2, R. nebst Zubehö, zu vermieten **Auguststraße 10, p.**

Eine Wohnung, Preis 32 M., an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Schmeerstraße 20.**

Stube, Kammer, Küche 1. Juni zu vermieten, kleine Stube sogleich zu beziehen **Steinbockgasse 3, am Trödel.**

1 gut möbl. Zimmer ist zu vermieten **Charlottenstraße 8, II, I.**

Großer Keller zum 1. Juli zu vermieten gr. Märkerstraße 21.

Eine Wohnung zu 38 M. v. Steinweg 12. Fein möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Lindenstraße 13, II.**

3. möbl. Wohnung H. Ulrichstraße 35, I. Freundl. möbl. Stube **Kammischstr. 8, II.**

Barcon-Logis gr. Steinstr. 14, II, I. Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstraße 10.

Anst. Schlafstelle m. R. **Schulgasse 1.** Anst. Schlafstelle H. **Schlamm 9, D. I.**

Eine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter **S. a. 15593** an

Hindolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.

Ein cand. phil. sucht eine möbl. Stube und Kammer in stiller Gegend, wozüglich mit Mittagstisch. — Offerten unter **S. F.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

3. 1. October Wohnung zu 600—750 M von ruhiger Familie gesucht.

Offerten unter **Dr. L.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Wohnung zu 24—36 M. per 1. Juli gesucht. Off. n. **V. B. 265** bef.

Santenstein & Bogler in Halle a. S.

Hallescher Turn-Herein. Montags und Donnerstags Übung.



Gerichtlicher Ansverkauf.

Der Verkauf vollener und baummollener Regenmäntel, Gummihosen, sowie eine Parthie Billardbretter findet nur noch wenige Tage im Laden gr. Ulrichstraße 29 statt.
Bernh. Schmidt,
 Bevollmächtigter der Kimpel'schen Konfektionsmanufaktur.
II. Sorte Brot,
 groß und wohlgeschmeckt,
 7 Stück 3 M., 3 1/2 Stück 1 1/2 M.,
 4 Stück 2 M., gr. Wärfelstraße 17.

AUSWANDERUNGS-BUREAU

E. Kohlmann, Leipzig 88 Brühl.
 Billig-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede Auswanderung wird sofort ertheilt. Broschüren über Länderorten Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 ct in Briefmarken. Besondere Berücksichtigung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

Selbstgepötte

Preisselsbeeren
 à 25 Stk.,
 bei Entnahme von 10 Stk. à 20 Stk., Pfeffergurken, Senggurken, saure Gurken empfohlen.
Bretschneider & Schumann, II. Steinstr.

Reliefs zum Bekleben
 von Tüpfeln, Wäsen, Schalen u. großartige neue Auswahl, sowie **Wäsen** in Thon, Terracotta und schwarz polirt. Holz in 3 verschiedenen Größen und sehr schönen antiken Formen empfiehlt
G. A. Noll,
 gr. Ulrichstraße 7.

Zu verkaufen
 ein schw. Spanier,
 ein gb. Cochinchina-Hahn à 3 M.
 Geißstraße 78.

Hundewagen verkauft billig Wuchererstr. 34.

Feinste Tafelbutter
 in Kübeln à 4 Klg. Netto à 9,50 gegen Nachnahme verlobt franco
Wert Janz, Gutsbesitzer,
 Jönesthale 3, Neustädt.
 Hb. Gumbinnen.

Ein fast neuer Restaurations-Kochherd mit Maschine preiswerth zu verkaufen
 Mannichschr. 24 im Comptoir.

Für Damen u. Mädchen!
 Regenmäntel von 4 M. an, in Paletots und Fabelot-Facon.
Frühjahrs-Umhänge,
 Paletots, Dolkmans, elegante Modelle u. in großer Auswahl v. 7 M. an.
D. Kurzweg,
 Nr. 1. Leipzigerstr. Nr. 1.

Ein fettes Schwein verk. Gartengasse 4.

Wagag-Alleebier, 2 Hür., v. 11 Stk.,
 Sopha v. 11 Stk., Vertiko v. 9 Stk. u. versch. Art., versch. billige Kleiderstoffe 2, III.
 Ger. Kleidungsstücke, Schuhe u. Stiefel, u. zahlr. die höchst. Preise Königstr. 19.
 Eine Treppe von 17-18 Stufen wird zu kaufen gesucht Brunnengasse 8, I.

Geldschrank
 zu kaufen gesucht, gebraucht, mittelgroß. — Anerbietungen im Comptoir am Bahnhof 9.

Für Winterüberzieher,
 getragene Herren- und Damenmäntel u. Betten zahlr. die höchsten Preise
 Frau Hofmann, Kleine Ulrichstraße 1b.

Vermietungen.

Königstraße 32
 Beletage vom 1. October ab zu vermieten. Steinbau.

Barfüßerstraße 2
 ist die zweite Etage f. 140 Stk. zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. G. Pfantisch.

Große Steinstraße 11
 (Beletage) ist eine aus 5 heizbaren Pöden nebst allem Zubehör bestehende herrschaftliche Wohnung zum 1. October c. zu vermieten. Preis 900 M. Wächtergasse Vormittags.
H. Kranz.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige frühere Kempia'sche Hausgrundstück am gr. Berlin 16a, soll zum Abbruch verkauft werden.

Angebote sind bis zum
11. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr
 auf dem Stadtbaume einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.
Der Stadtbaurath
 Lehmann.

Presskohlensteine, 1000 Stück 13 Mart ab Rietleben, 1000 Stück 16 Mart frei Halle a. S. und Umgegend. Bestellungen und Zahlungen nehmen entgegen:
Herr Kaufmann Stückrath, Sophienstraße 16,
Herr Optikus Hagedorn, gr. Ulrichstraße 61.
 Dampf-Presskohlenstein-Fabrikerei von
A. Hampke Radt, Rietleben.

NB. Unsere Wohnung befindet sich jetzt heute in Rietleben.

Zu vermieten die jetzt von Herrn Pollack benutzten Parterre-Räumlichkeiten großer Berlin 13 zum 1. October. Näheres daselbst I.
 Am Gymnasium sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Das Nähere Zinsgarten 6, part.

Die zweite Etage
 ist zu vermieten und sofort oder später bezugsbar
 Frauenstraße 6.

Königstraße 21
 ist die herrschaftlich einger. 2. Etage zu vermieten. Näheres Königstraße 30, p.

Blumenstrasse 13a
 (Gehaus)
 sind per 1. October cr. folgende Wohnungen zu vermieten:
 Souterrain-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör.
 Herrschaftl. Hochparterre, 1 Salon (50 qm), 7 Zimmer, 10 Nebenräume.
 Herrsch. Beletage, 1 Salon, 8 Zimmer, 10 Nebenräume.
 Manjarde, 3 Zimmer, 5 Nebenräume.
 Näheres beim Polier **Blindrich** daselbst oder
Jägerplatz 13, I.

Frauenstraße 4
 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
 Wohnung zu vermieten, 3 St., 3 K., K. und Zubehör,
 Jägergasse 1, Hof, I.
 2 St., 3 K., K. und Zubehör sofort zu beziehen
 Niemeyerstraße 11, I.
 Souterrain-Wohnung ist an ordentl., kinderlose Leute zu vermieten, 1. Juli zu beziehen
 Eine Wohnung zu 44 Stk. jährlich, ist zu beziehen, an ruhige Leute zu vermieten
 Alterstraße 6.
 Wohnung zu vermieten
 Saalberg 8.
 Logis für 50 Stk. jährlich an liebevolle Familie 1. Juli zu vermieten
 Klosthorvorstadt 11.
 Wohnungen zu vermieten Oberlaucha 17.
 Bodenraum, Nähe d. Bahn, sofort zu vermieten
 Leitzgasse 55.
 Blumenstraße 14 ist die Parterre-Etage zum 1. October, sowie die Beletage vom 1. April dieses Jahres ab zu vermieten.
 Näheres Steinweg 33, Comptoir.

Friedrichstraße 27
 ist die Beletage zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Steinweg 33, Comptoir.

Mannichschr. 3 ist die 2. Etage, Preis 750 M., zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Eduard Kopf.

Gütchenstraße 12
 ist die erste Etage, bestehend aus 7 Pöden, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Das Nähere part. links.
 2 freundliche Wohnungen mit Garten-Verwendung sind Grünstr. 3 von jetzt ab zu vermieten. Zu erfragen bei
 Herrn **Eduard Müller,** Lindenstr. 3.
 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör jetzt zu v. und sofort zu beziehen Karlstraße 24.
 Eine Wohnung, Preis 255 M. jährlich, 3. Juli zu vermieten
 Brüderstraße 12.
 Stube, K., Küche und Zubehör an einzelne Leute zu vermieten
 Taubengasse 17d.

Bermietung.
 Brüderstraße 14 sind ein räumliches Comptoir, parterre, sowie große ausgedehnte Lagerräume per 1. August zu vermieten. Ebenso wird in demselben Hause die erste Etage zum 1. October zur Vermietung frei. Der augenblickliche Wohnungsinhaber ist aber auch bereit, dieselbe von jetzt ab zu übergeben. Reflectanten wollen sich wenden an
D. H. Apelt & Sohn, Gr. 83.
Hofe-Part.-Etage Niemeyerstr. 13,
 5 St. u. Zub., verlegungsfr. 1. Oct. zu bez.
 Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Feiner Laden m. Wohnung
 worin bisher Potaiementgeschäft betrieben wurde, auch passend für Materialgeschäft, zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres
 Eine größere
 herrschaftliche Wohnung
 ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
 Wladenburgstraße 30a.
 Ein fl. Logis zu 90 Stk. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
 gr. Schlam 5.
 Wäsenstraße 9 ist die Beletage, best. aus 5 Zimmern mit Ballon und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdehals, Kutscherstube, od. zu Niederlagerräumen passend, anw. zu vermieten und 1. October zu beziehen.
 Parterre, 3 Stuben, 2 heizbare Kammern und Zubehör, zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten
 Charlottenstraße 3, II.
Die herrschaftl. Beletage
 Geißstraße 48, bestehend in 5 Stuben nebst allem Zubehör, mit Garten, ist zum 1. October, event. auch früher, zu beziehen.
 Veränderungshalber ist sofort die Parterre-Etage Wuchererstraße 9 zu vermieten. Zu erfragen
 Wuchererstraße 10.
 Stube, Kammer, Küche a. r. W. sof. zu verm., besgl. St. an eing. a. Frau.
 N. b. H. Kaufm. **Hünig,** Steg.
 Eine Wohnung zu 40 Stk., sowie auch ein Pferdehals, welcher auch zu Werfstelle passend, ist zu vermieten.
 Datz 48b.
 Karlstraße 13 ist Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermieten.
 2 St., 1 K., K., versch. Entr. (Landwuchererstraße) 1. Juli zu vermieten. Näh. Mittelstr. 8.
 Kl. Stube an eing. Person zu vermieten und gleich zu beziehen
 am Kirchhof 2.
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nutzgeb. an ruhige anst. Leute zum 1. Juli zu vermieten
 Datzgasse 4, p.
 2 St., 1 K., Küche u. Zubehör in 1. Etage 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.
E. Fritzsche,
 große Ulrichstraße 20.
 Hochparterre, 5 Kammern, 1. Juli od. 1. October zu v. Näh. Charlottenstr. 3, II.

Vermietete Anzeigen.
 Das Sommerhalbjahr meiner Privatschule beginnt Montag den 17. April. Anmeldungen von Schülern nehme ich täglich von 11-12 Uhr entgegen.
H. Stange, Karlstraße 13, I.

Ich wohne jetzt Weidenplau Nr. 4.
Dr. Bäuml.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutigem Tage verlege ich meine Maschinenfabrik von **Werschnbergerstraße 11 nach Mählgraben 10 (Eremitage).**
 Halle a. S., den 3. April 1882.
Eugen Gressler.

Ich wohne nicht mehr Zentergasse 12, sondern **Mühlgraben 10a.**
 Dies meinen werden Kunden zur Nachricht.
G. Schaaf jun.,
 Fuhrwerksbesitzer.

Der Englische Schnellläufer kommt!
Böttcherarbeit
 hat zu vergeben **Charlottenstraße 5.**
 Bitte. Von einem armen Dienstmädchen 11 P. zugechnittene Handschuhe v. Langgasse bis Mittelwache verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Mittelwache 1, III.

Bekanntmachung!

Mein Herannahen des Osterfestes bringen wir hieherdurch in Erinnerung, daß Kuchengebäck und Kuchenbretter nicht mit verabschiedet werden können, vielmehr hat sich jede Haushaltung selbst mit Kuchenbrettern zu versehen.
 Halle, den 3. April 1882.
Der Vorstand der Bäder-Zunng.
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Datz 11, sondern Mittelstraße 14 wohne.
Heinrich Schulz,
 Schuhmachermstr.

1000 Thlr. sind zum 1. Juli cr. auf sichere Hypothek gegen 4 1/2 % anzulegen. Adressen unter N. 5425 an G. Graefe's Annoncen-Expedition hier.

Freie Gemeinde.
 Dienstag den 4. d. M. Abends 8 Uhr in Landmanns Saal, G. Trauhausgasse 9: Vortrag des Herrn Prediger **Sachse** aus Magdeburg: „Wie unsere Religion wesentlich ethisch, so ist ihre Ethik wesentlich religiös.“ Zutritt für Jedermann.

Stadt-Theater.
 Mittwoch den 5. April 1882.
 Letzte Schauspiel-Vorstellung in der Saison.
III. und letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein
 vom kaiserlichen Hof-Burg-Theater in Wien. Neu einstudirt:
Donna Diana.
 Lustspiel in 5 Akten aus dem Spanischen von West.
 Fern — Herr **Adolf Klein.**
 Sonntag:
Gräte Opern-Vorstellung.
Goldener Hirsch.
 Heute Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr in meinem vergrößerten Garten-Salon
gr. Extra-Trio-Concert
 der Herren Concertmeister **Brüder,** Cellist **Virtuos Volkrah** und Musikdirector **Apel,** mit reichhaltigem, unterhaltendem Programm.
 Entrée 30 S.
Ermsch.

1. Osterfeiertag 6 Uhr früh
Ad. Schmidt's Extrazug nach Berlin.

Retourbillets 6 Tage gültig, Rückfahr einzeln mit Personen. III. Cl. 7 M., II. Cl. 10 1/2 M. werden nur bis **Donnerstag d. 6. April, später 1 Uhr pro** Billet mehr bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt auszugeben.

Euterpia!
 Donnerstag den 6. April keine Versammlung. Den 2. Osterfeiertag früh 7 Uhr Auszug nach der **Haide.** Versammlungsort **Pfäzler Schießgraben.**
 Eine Uhr mit Perletheil am Sonntag in der gr. Wärfelstraße verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben **Kellnergasse 6, II.**
 4 Mart Belohnung,
 wer meinen kleinen Hund, weiß mit schwarzen Flecken, wiederbringt.
v. W.,
 Wiesenstraße 4, Siebthausen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute Dienstag früh 1/4 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere liebe **Margaretha** in dem jarten Alter von 12 Monaten 28 Tagen. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
Alfred Schöbe und Frau geb. **Ganig.**
 Am 3. d. M. früh endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsrer guten Sohnes, Geben, **Batens** Brubers und Schwagers, des **Delonomen Ernst Kirken** in Dienft.
 Mit der Bitte um stille Theilnahme
 Die Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 11 Uhr starb nach schweren Leiden unfer innig geliebter **Sohn Carl Gräber** im Alter von 37 Jahren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten mittheilen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Gustav Gräber und Frau,